

Der Handel bildet reiche Familien und kann lange ohne Staatsgewalt bestehen. Wird diese aber nöthig, so treten die reichsten Familien zusammen, beschließen, wie die allgemeinen Angelegenheiten betrieben werden sollen, und so ist auf einmal ein Staat vorhanden, eine Republik und zwar eine Aristokraten-Republik, weil sie, ohne Einfluß der ärmeren, nur von den reichen Familien errichtet worden ist. Bei vielen Angelegenheiten, besonders zu Abkürzung der obrigkeitlichen Geschäfte, ist es bequem, daß ein einzelner Mann den Vorſiß führt und entscheidet, was geschehen soll. So werden auch in Republiken Einzelne gewählt, welche dem Staate diesen Dienst leisten können; und so wurde in der Mitte des sechsten Jahrhunderts ein Dux, Fürst oder Doge genannt, in der Insel-Republik gewählt.

Venedig, seinem Umfang nach zu unbedeutend, als daß es irgend einem Volke, irgend einem Lande, irgend einem Könige oder Kaiser gefährlich hätte scheinen können, trieb seinen Handel auf dem adriatischen Meere und späterhin auch auf dem mittelländischen in der erwünschtesten Ruhe, und seine Schiffe wurden überall nur willkommen geheißen, weil sie Bedürfnisse mitbrachten und Ueberfluß aufnahmen. Italien und Griechenland, späterhin Syrien und Aegypten, verkehrten ohne alles Bedenken mit Venedig, denn für sie war es kein Staat, für sie war es kein Land, das zu dem Lande eines ihrer Gegner und Feinde gehörte. — So setzten sich diese Kaufleute und Inselbewohner auch leicht über den Glaubens-Unterschied weg, der bei Entstehung des mahometanischen Glaubens die christlichen Völker von den mahometanischen trennte, und erhielten sich bei Griechen und Katholiken, bei Christen und Mahometanern in gleicher Achtung, weil sie jedem als Kaufleute willkommen waren.